

STADTRATSFRAKTION VIERSEN



28.02.2010

Gemeinsame Presseerklärung

des Fraktionsvorsitzenden DIE LINKE im Viersener Stadtrat Christoph Sassen

und

dem Kandidaten für die Landtagswahl Wahlkreis Viersen 1 Franz Lohbusch

Stellungnahme zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Viersen

In seiner Sitzung am 04.03.2010 soll der Schulausschuss über die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes beraten. Nach Durchsicht der Unterlagen stellt die Fraktion DIE LINKE im Viersener Stadtrat und der Kandidat für die Landtagswahl NRW –Wahlkreis Viersen 1- Franz Lohbusch fest:

Die Stadt Viersen ignoriert eine Konvention der Vereinten Nationen!

Seit mehr als 5 Jahren existiert die Konvention der Vereinten Nationen, die vorschreibt, daß kein Mensch aufgrund einer Behinderung (auch Lernbehinderungen) den uneingeschränkten Zugang zu allen Bildungseinrichtungen verwehrt werden darf. Eindeutiges Ziel dieser UN-Konvention ist es, „die inklusive Erziehung an den Regelschulen durchzuführen“.

Im Klartext bedeutet dies, daß alle Förderschulen aufgelöst werden müssen, damit die UN-Konvention umgesetzt werden kann. Dies versäumt die Stadt Viersen jedoch in der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes zu berücksichtigen. Schlimmer noch; seit nunmehr 5 Jahren schiebt die Verwaltung diese Konvention vor sich her, lediglich ein Hinweis deutet darauf hin, daß vor 2012 eine Umwandlung der Förderschulen in Kompetenzzentren nicht realisierbar wäre.

Aus diesem Grunde bemängeln die Förderschulen in ihrer Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan, daß bei einer Größenordnung von 8500 Schülerinnen und Schülern, die Umsetzung in sogenannten Kompetenzzentren nicht möglich ist!

Die Stadt Viersen macht einfach nicht Ihre Hausaufgaben, denn seit 2005 besteht diese Konvention der Vereinten Nationen; seit dieser Zeit weiß das Land NRW, weiß der Kreis

Viersen und zuletzt die Stadt Viersen, daß diese Konvention umgesetzt werden muß. Doch seit dieser Zeit ist außer einigen Konferenzen nichts in die Wege geleitet worden.

Sollte auch dieses Mal im Schulentwicklungsplan nicht darauf eingegangen werden und die Umsetzung der Konvention weiter vernachlässigt werden, wird einer Klagewelle von betroffenen Eltern Tür und Tor geöffnet. Die finanziellen Folgen wären dann unabsehbar!

DIE LINKE fordert deshalb: Schluss mit der Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen im Bildungsbereich!

Sofortige Berücksichtigung dieser Konvention in der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Viersen!

Franz Lohbusch

Christoph Sassen